

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 31

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

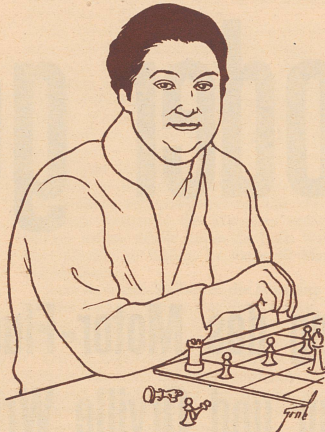
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHACH

VERA MENCHIK

Weltmeisterin auf den 64 Feldern.

Frl. Menchik erwuchs in der deutschen Meisterin Frl. Graf eine nicht zu unterschätzende Rivalin. Im Einverständnis mit dem Weltachbund übernahm die Kurverwaltung des Semmerings bei Wien einen Wettkampf unter den beiden besten Spielerinnen der Welt. 16 Runden waren dafür bestimmt. Nach der 12. Runde hatte Frl. Menchik die erforderlichen 8 1/2 Punkte erreicht, um Titelinhaberin und Matchsiegerin zu sein. Der Endstand des Kampfes lautete 11 1/2:4 1/2 für Vera Menchik, die bewiesen hat, daß sie die gewiegtere Technikerin ist. Frl. Graf ist außerordentlich begabt, aber ihrem Spiel fehlt noch jene Reife, die die Grundlage zum sicheren Turnierspiel bildet.



Die Damen-Weltmeisterin
Frl. Vera Menchik

4. Matchpartie.

Weiß: Frl. Menchik. Schwarz: Frl. Graf.

Damengambit.

- | | | | |
|---------------|-----------|-------------|-------------|
| 1. d2—d4 | d7—d5 | 20. Dd4×f6+ | Da3—e7 |
| 2. Sg1—f3 | e7—e6 | 21. Df6—c3 | Ld7—h3 |
| 3. c2—c4 | Sg8—f6 | 22. Sf3—c1 | Lh3—f5 |
| 4. Sb1—c3 | Sb8—d7 | 23. Sc1—c2 | Tg8—g6 ?) |
| 5. Lc1—g5 | Lf8—b4 | 24. Sc2—d4 | De7—g5 |
| 6. c4×d5 | e6×d5 | 25. Dc3—f3 | Lf5—d3 |
| 7. e2—e3 | c7—c5 | 26. Sd4—c6+ | Tc8×c6 |
| 8. Lf1—d3 | Dd8—a5 | 27. d5×c6 | Ld3×f1 *) |
| 9. 0—0 1) | c5—c4 *) | 28. Ta1×f1 | Kd8—c7 |
| 10. Ld3—f5 | Lb4×c3 *) | 29. Df3×f7+ | Kc7×c6 |
| 11. b2×c3 | Da5×c3 | 30. Df7×c4+ | Dg5—c5 |
| 12. Dd1—b1 *) | Dc3—a5 | 31. Tf1—c1 | Dc5×c4 |
| 13. e3—e4 | d5×e4 | 32. Tc1×c4+ | Kc6—b6 *) |
| 14. Lf5×d7+ | Lc8×d7 | 33. f2—f4 | h7—h5 |
| 15. Lg5×f6 | g7×f6 *) | 34. Kg1—f2 | Kb6—b5 |
| 16. Db1×b7 | Ta8—c8 | 35. Tc4—e4 | h5—h4 |
| 17. Db7×e4+ | Ke8—d8 *) | 36. Kf2—f3 | Tg6—a6 |
| 18. d4—d5! | Da5—a3 | 37. a2—a4+ | Kb5—c5 10) |
| 19. De4—d4 | Th8—g8 | 38. f4—f5 | Aufgegeben. |

1) An diesem Zuge erkennt man das theoretische Wissen der Weltmeisterin, die hier den c-Bauer opfert, um die Stellungsbereitschaft zu erreichen.

2) Auf sofortiges Lb4×c3 folgt b2×c3, Da5×c3, Lg5×f6, Sd7×f6 (g7×f6?), Ta1—c1, Dc3—a5, Tc1×c5 mit überlegener Stellung. Schwarz bringt durch Vorrücken des c-Bauers denselben außerhalb Gefahr.

3) Hier war zwecks rascher Entwicklung 0—0 geboten.

OPAL

Der Jubiläums-Stumpfen



75 JAHRE ARBEIT UND ERFAHRUNG 1862/1937



Mein 6. Rat
Ihre Frisur hält besser

Im Friseur-Salon verlangen Sie Haarwäsche mit „ONALKALI“, dem konzentrierten „Schwarzkopf-Extra“, seifenfrei und nicht-alkalisch.



Gleich gebrauchsfertig und praktisch ist das flüssige, ebenfalls seifenfreie und nicht-alkalische

SCHWARZKOPF EXTRA-MILD „FLÜSSIG“ für jedes Haar

EXTRA-BLOND „FLÜSSIG“ für blondes Haar

Erhältlich in großen und kleinen Flaschen!

bei nicht-alkalischer Kopfwäsche! Diesen großen Vorteil brachte das seifenfreie, haarschonende Schwarzkopf „Extra-Mild“, und Millionen Frauen ziehen seither den Nutzen daraus. Das Haar bleibt elastisch und straff, sodaß es sich leicht und haltbar frisieren läßt. Seine Wellen werden betont durch den schönen natürlichen Glanz, da sich kein grauer Kalkseifenbelag entwickeln kann.

Schwarzkopf „Extra-Mild“ ist für jedes Haar geeignet. — Blondinen nehmen die Spezial-Sorte „Extra-Blond“ mit Blondverstärker; für zartes Kinderhaar und zur Bekämpfung von Schuppen: „Extra-Zart“ mit Kräuterbad.

SCHWARZKOPF EXTRA-MILD
seifenfreie, nicht-alkalische Haarpflege
DOETSCH, GREYER & CIE. A.-G., BASEL

4) Bereitet den Durchbruch c3—c4 vor. Falls nun Schwarz rochiert, folgt Lf5×d7, Sf6×d7 (Lc8×d7? Lg5×f6!), Lg5—e7, Tf8—e8, Le7—b4, Dc3—d3, Db1×d3, c4×d3, Tf1—d1 und Weiß steht besser, denn der feindliche d-Bauer ist schwach.

5) Die schwarze Stellung ist schon derart aufgerissen, daß e4×f3 dem Textzug vorzuziehen war. Falls dann Db1×b7 folgt, so entsteht nach 0—0, Db7×d7, f3×g2 meist g7×f6 ein ausgeglichenes Spiel.

6) Besser war Ld7—e6, um doch zu 0—0 zu kommen, außerdem hätte dann der Bauer c4 eine wichtigere Rolle erhalten. d4—d5 war wegen Da5×d5 nicht zu fürchten.

7) Der Tausch Lf5×c2 hätte das Spiel vereinfacht, wobei ein Remis noch immer im Bereich der Möglichkeit lag.

8) Tg6—f6 war dem Qualitätsrückgewinn vorzuziehen, denn nach Df3—d1 würde der gefährliche Bauer c6 fallen; außerdem besitzt Ld3 eine starke Zentrumsstellung. Nach Ld3×f1 ist das Endspiel für Weiß gewonnen.

9) Frl. Graf scheint hier nur noch die gegnerische Endspieltechnik prüfen zu wollen.

10) Auf Ta6×a4, Te4×a4, Kb5×a4 erreicht der f-Bauer ungehindert die 8. Linie. Frl. Graf gab nach dem nächsten gegnerischen Zug das hoffnungslose Spiel auf.

Nachstehend eine rassige Partie aus dem Turnier von Mailand, die der temperamentvolle Peruaner Canal in schönem Stil gewann.

Vierspringerspiel.

Weiß: Canal. Schwarz: Cala.

- e2—c4, c7—c5, 2. Sg1—f3, Sb8—c6, 3. Sb1—c3, Sg8—f6, 4. Lf1—b5, Lf8—b4, 5. 0—0, 0—0, 6. d2—d3, d7—d6, 7. Sc3—e2, Sc6—e7, 8. Sc2—g3, Sc7—g6, 9. c2—c3, c7—c6, 10. Lb5—a4, Lb4—a5, 11. d3—d4, La5—c7. Jetzt muß Schwarz auf die Bequemlichkeit verzichten, dem Gegner alles nachzumachen.

- La4—c2, Tf8—e8, 13. Tf1—c1, h7—h6, 14. h2—h3, Sf6—h7, stärker war Lc8—e6, um d6—d5 vorzubereiten und um Ta8 ins Spiel zu bringen.

- Lc1—e3, Lc8—d7, 16. Dd1—d2, Sh7—f8, 17. Ta1—d1, Weiß hat alle Figuren entwickelt, während die gegnerische Stellung beengt ist.

- Dd8—f6, 18. Sg3—h5.

Der schwarze Damenzug kam Weiß gerade gelegen, um die hübsche Gewinnkombination einzuleiten. Nach dem Damenrückzug nach e7 bringt Weiß das Läuferopfer auf h6, welches nicht angenommen werden durfte. Andererseits erleidet Schwarz so großen Materialverlust, daß der weiße Sieg nicht aufzuhalten ist.

- Df6—e7, 19. Lc3×h6! g7×h6. Das größere Uebel war durch Sg6—f4 abzuwenden.

- Dd2×h6, f7—f6, 21. Lc2—b3+! d6—d5. Auf Ld7—e6 folgt Lb3×c6+, Sf8×c6? (D×L? Dg7≠!) Dh6×Sg6+!

- e4×d5, Schwarz gab auf. Gegen das Abzugsschach gibt es keine wirksame Abwehr mehr.